



Das staatliche Feuerwehrzeichen in Gold mit Urkunde für 40 Dienstjahre haben Landrat Roland Schwing (rechts) und Kreisbrandrat Meinrad Lebold am Freitag in der Stadthalle Obernburg an 21 Feuerwehrdienstleistende verliehen. Fotos: Manfred Seemann

Lebensretter und Katastrophenhelfer

Feuerwehr: Landrat Roland Schwing verleiht 57 staatliche Feuerwehrzeichen in der Stadthalle Obernburg

OBERNBURG. Die zentrale Feierstunde zur Verleihung von 57 staatlichen Feuerwehrzeichen am Freitag in der Stadthalle Obernburg ist zu einem denkwürdigen Ereignis geworden. Bemerkenswert waren der festlich würdige Rahmen, der bei dieser Premiere gelungen ist, sowie die perfekte Organisation und Abwicklung bei den Ehrungen.

Eingangs betonte Kreisbrandrat Meinrad Lebold, dass sich alle Verantwortlichen über den Rahmen der Feierstunde viele Gedanken gemacht hätten und es ein besonderes Anliegen sei, die vom Freistaat Bayern schon 1948 geschaffenen Ehrenzeichen, die aber erst 1972 per Gesetz in Kraft getreten sind, den Feuerwehrjubilaren persönlich zu überreichen.

Himmel voller Geigen

Landrat Roland Schwing meinte zunächst, dass ihn die festliche Runde sehr beeindruckte und diese ihm vorkomme, als ob der Himmel voller Geigen hinge. Dabei habe er sich auch die Frage gestellt, was wäre ein Orchester ohne Geigen – oder vielmehr, was wären vor allem ein Landkreis und seine Kommunen ohne ihre ehrenamtlichen

Feuerwehrmänner und -Frauen? Ohne all diese Feuerwehrdienstleistungen könnte vieles nicht bewältigt werden. Es zeige sich besonders bei den Feuerwehren eindrucksvoll, wie sich der Aufgabenwandel in den vergangenen Jahrzehnten vollzogen habe.

Blick in die Geschichte

Mit einem Blick in die Geschichte werde deutlich, dass noch vor 150 Jahren die Feuerwehr ausschließlich zur Brandbekämpfung ausgerückt sei. Kamen Anfang des 20. Jahrhunderts bereits ausfahrbare Leitern und mit Dampf betriebene Wasserspritzen zum Einsatz, brauste bereits in den 20er Jahren die Feuerwehr gut motorisiert zu ihren Großeinsätzen.

Diese habe sich aber in den vergangenen Jahrzehnten immer stärker zu einer hoch technisierten Organisation, zum Lebensretter und Katastrophenhelfer entwickelt.

Stammte die Technik der Wehren Anfang der 50er Jahre noch aus der Vorkriegszeit, hätten sich die Aufgaben in den Folgejahren sehr verändert.

Bis zum hoch spezialisierten Helfer und »Mädchen für alles« reiche die Palette, wenn es ums Retten, Löschen,

Bergen und Schützen, ob im Einsatz bei Gasexplosionen, im Kampf gegen das Hochwasser oder bei Verkehrsunfällen gehe. Wenn auch das Löschen von Bränden heute nur noch 20 bis 30 Prozent der zahlreichen Einsätze ausmache, so sei doch eines geblieben: Ohne die Freiwillige Feuerwehr wären viele der Hilfeinsätze nicht denkbar, stellte Landrat Schwing fest.

Feuerwehrdienstleistende erhielten keinen materiellen Lohn und trotzdem schenkten sie der Gemeinschaft unermüdlich ihre Zeit, Kraft und Geduld, was sicher nicht immer einfach sei. Doch mit diesem Engagement brächten sie das »Gemeindeorchester« erst zum Klingen, meinte Schwing an die Adresse der Geehrten gerichtet.

Keine »Drückeberggesellschaft«

Sie seien das Gegenteil einer »Drückeberggesellschaft«, denn sie seien tagaus, tagein bereit, Feuerwehrdienst zu leisten, sich auszubilden und bereit, trotz Gefahr für die eigene Gesundheit in den Einsatz zu fahren; dieser Einstellung gebührten höchster Respekt und öffentliche Anerkennung. Als Dankeschön sind laut Schwing erstmals auch die Ehepartner bei der Ehrung dabei gewesen. Denn gerade sie

würden immer wieder viel Verständnis für die wichtige Arbeit der Feuerwehr aufbringen, ohne das das Ehrenamt nicht funktionieren würde. Die Glückwünsche aller Bürgermeisterkollegen überbrachte Obernburgs Stadtoberhaupt Walter Berninger und freute sich, dass seine Stadt erstmals Gastgeber einer solchen zentralen Feierstunde sein durfte.

Für andere durchs Feuer gehen

Denn hier würden Bürger ausgezeichnet, die für ihre Mitmenschen sprichwörtlich »durchs Feuer gehen«, an das Gemeinwohl denken und dies nicht an die große Glocke hängen, lobte Berninger.

Abschließend würdigte der Landrat das Engagement aller, die zum Gelingen dieser Premierenfeier beigetragen haben. Für den feierlichen musikalischen Rahmen sorgte das jugendliche Klavierduo Nicolas Vollmuth und Lukas Katter von der Musikschule Obernburg mit Stücken ihres Programms aus dem Landeswettbewerb »Jugend musiziert«.

Nach der offiziellen Feier gab es schließlich noch einen Stehempfang des Landkreises für Geehrte und Gäste. Manfred Seemann



Mit dem staatlichen Feuerwehrzeichen in Silber mit Urkunde für 25 Dienstjahre sind 34 Feuerwehrmänner und zwei Feuerwehrfrauen von Landrat Roland Schwing (zweite Reihe links) gemeinsam mit Kreisbrandrat Meinrad Lebold (zweite Reihe stehend rechts) ausgezeichnet worden.